



# Festschrift

**175 Jahre**

**Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm e.V.**  
(Ältester Bienenzuchtverein Bayerns)

**J**ubiläumsfest **1843 - 2018**  
**05. August 2018**  
**Altes Feuerwehrhaus Damm**



Wasserversorgung  
Hydrogeologie  
Kanalisation  
Kläranlagen  
Wasserbau  
Straßenbau  
Neubaugebiete  
Städtebau  
Geo-Informationssysteme  
SiGe-Koordination

# Ingenieurbüro Jung



*Wir  
gratulieren  
zum  
Jubiläum!*

Kanalinspektionen  
Kanalsanierungskonzepte  
Kanalsanierungsmaßnahmen  
grabenlose Kanalsanierung

## KommunalPlan Büro Jung

Josef-Hepp-Str. 23, 63801 Kleinostheim  
Fon 06027 4670-0, Fax 4670-31  
mail@ing-buero-jung.de



# CHRISTOPH SCHNARR



Seit Generationen mit dem grünen Daumen  
Christoph Schnarr • Niddaweg 3 • 63741 Aschaffenburg

[www.garten-schnarr.de](http://www.garten-schnarr.de)

*Wir freuen uns  
auf Ihren Anruf!*

**Tel. 06021/8622212**  
**Mobil 0176/24351696**

## Garten- & Friedhofservice

- **Grabpflege auf Friedhöfen**
- **Dauergrabpflege**
- **Neuanlage von Gräbern**

### Weitere Dienstleistungen rund um Ihren Garten

Abtransport von Grünabfällen • Rollrasenverlegung  
Neuansaat und -bepflanzungen • Pflegegänge (Rückschnitte etc.)  
Anlieferung von losen Schüttgütern wie Rindenmulch, Kompost etc.



Christoph und Eduard Schnarr

# Jubiläumsfest 1843 - 2018

## 05. August 2018

### Altes Feuerwehrhaus Damm

#### Unser Programm

- 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Totengedenken  
St. Michaels Kirche
- 11:30 Uhr Festakt zum 175. Jubiläum
- 12:30 Uhr Mittagstisch
- 14:00 Uhr Einweihung Lehrbienenstand
- 15:00 Uhr Kaffee und Kuchen  
mit musikalischer Unterhaltung
- Außerdem:** Ausstellung: Bienen und Imker  
Programm für Kinder



Walter

# IMHOF

GmbH

## Bedachungen

Inh. Thomas Imhof Dachdeckermeister

Michaelstr. 34  
63741 Aschaffenburg  
Telefon 06021/421994 Fax 06021/450595  
E-mail: info@widach.de  
Homepage: www.widach.de

- **Dachdecker- u. Abdichtungsarbeiten**
- **Gerüstbau**
- **Spenglerarbeiten**
- **Dachbegrünung**
- **Einbau von Solaranlagen**
- **Reparaturservice**

*100 Jahre  
wir steigen ihnen aufs Dach!*



Mitglied im Leistungs-  
verbund der Dachdeckerinnung

Cumeo Grapefruit

Andaliman

# Pfeffer

Voatsiperifery

Tellicherry

# Vielfalt

Timut

Szechuan

Kubeben

Kampot

Roter-  
Lang-Pfeffer

# genießen

Tasmanischer

**EDORA**  
PREMIUMGEWÜRZE

Riesige Auswahl  
für das perfekte  
Grill-Vergnügen:  
-BBQ-Saucen  
Sonoma, Australia, Old Texas,  
Stokes, Deli Fair, Pepperword...  
-Liquid Smoke  
-Grill-Gewürze  
(auch von WEBER)  
-exklusive Essige  
-Bio-Feinkost  
-Bio-Öle

exquisite Mischungen  
exklusive Salze  
explosive Chilis  
exotischer Pfeffer



**EDORA Gourmet-Shop Kleinostheim:**

Industriestr. 4  
63801 Kleinostheim  
Tel. 06027 409640  
info@edora.net

Mo.-Mi.: 8<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>  
Do.+Fr.: 8<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> + 14<sup>00</sup>-18<sup>00</sup>  
Samstag: 9<sup>00</sup>-13<sup>00</sup>

Infos+Rezepte: GEWUERZEXPERTE.de

## Grußwort des Oberbürgermeisters Klaus Herzog



Liebe Imkerinnen und Imker,  
liebe Vereinsmitglieder,

als Schirmherr gratuliere ich dem Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm herzlich zum 175. Jubiläum. Ich freue mich, dass der BZV schon so lange unsere städtische Vereinslandschaft bereichert. Besonders freue ich mich, dass Ihre Arbeit für die Bienen und damit für die Natur immer mehr Anerkennung erfährt.

Denn mit Ihren Bienenvölkern leisten Sie einen unverzichtbaren Dienst für die Bestäubung der Blüten und damit zum Erhalt einer intakten Umwelt. Glücklicherweise erlebt die Imkerei einen kleinen Boom - auch dank Ihrer Arbeit. Ob Schulprojekte oder „Imkern auf Probe“, ob Ihre Teilnahme am Ökomarkt oder als Partner von Bayern Tour Natur und dem Aktionsbündnis „Aschaffenburg summt“ – Ihr Engagement trägt dazu bei, dass die Imkerei eine Zukunft hat und der unschätzbare Wert der Bienen für die Natur von immer mehr Menschen geschätzt wird.

Dafür danke ich Ihnen und wünsche Ihnen und Ihren Gästen eine schöne Jubiläumsfeier und Ihrem Verein noch viele erfolgreiche Jahre.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Klaus Herzog". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Klaus Herzog  
Oberbürgermeister

## **Grußwort des 1. Vorsitzenden des Bienenzuchtvereins Aschaffenburg-Damm 1843 e.V.**



Zum 175. Jährigen Jubiläum unseres Bienenzuchtvereins begrüße ich alle Imker und Gäste auf das herzlichste bei uns in Aschaffenburg-Damm.

Als ältester Bienenzuchtverein Bayerns, freuen wir uns, unser 175. Jähriges Jubiläum mit Ihnen zusammen feiern zu dürfen. Anlässlich dieses Jubiläums wollen wir auch unseren neu erstellten Lehrbienenstand offiziell eröffnen.

Bienenzucht ist nicht nur ein wunderschönes und beruhigendes Hobby in dieser schnellen Zeit, sondern auch eine ideale Freizeitbeschäftigung, die dazu dient die Natur zu erhalten und zu fördern.

Durch den Agenda 21 Preis, den wir von der Stadt Aschaffenburg im Jahr 2009 bekamen, konnten wir das „Imkern auf Probe“ ins Leben rufen.

Dieses Projekt tut unserem Bienenzuchtverein sehr gut und hat den Verein neu belebt. Damit haben wir einen wichtigen Grundstein für die Zukunft dieses Vereins gelegt.

Das Aschaffenburg summt, liegt uns als Imkerinnen und Imkern sehr am Herzen. Zusammen mit der Stadt Aschaffenburg und dem Landesverband für Vogelschutz (LBV) haben wir daher das Aktionsbündnis „Aschaffenburg-summt“ ins Leben gerufen. Es geht darum, die heimische Insektenwelt, unsere Bienen und die Natur zu fördern.

So wünsche ich auch im Namen der gesamten Vorstandschaft allen Imkern, Gönnern, Freunden und Gästen einige vergnügte Stunden bei unserem 175. Jährigen Jubiläum, und danke allen, die mit Ihrer Anwesenheit zum Gelingen dieses Festes beitragen.

Harald Merget

1. Vorsitzender des ältesten BZV Bayerns  
Gründerverein von „Aschaffenburg summt!“

## Chronik des Bienenzuchtvereins Aschaffenburg-Damm von seiner Gründung 1843/44 bis zum Jahre 1969, der Vollendung seines 125-jährigen Bestehens, von Josef Spatz

Um das Jahr 1840 herum trafen sich die Imker des Dorfes Damm zu Aussprachen über Fragen der Bienenhaltung. Sie tauschten Ihre Erfahrungen aus, sie hatten aber noch keinen Verein gebildet.

Erst 1843/44 entschloss man sich zur Gründung eines Vereins. Damm war damals ein Dorf von einigen hundert Einwohnern, hauptsächlich Landwirten und Gewerbetreibenden, denn es gab zu dieser Zeit sehr wenige Fabriken.

In Damm existierte die ob ihrer künstlerischen Fertigung weit bekannte Porzellanfabrik und wohl eine kleine Brauerei. Die auf Aschaffenburg Boden stehende Buntpapierfabrik am Auhof gehörte mit zu den wenigen Industriebetrieben. Die Aschaffenburg-Zellstoffwerke, Weißpapierfabrik genannt, und die Bayerische Aktienbrauerei entstanden viel später. Es gab noch keine Eisenbahn. Auch das deutsche Kaiserreich entstand erst beinahe 30 Jahre später. Man rechnete mit Gulden und Kreuzern.

Eine recht betrübliche Tatsache muss gleich am Anfang des Rückblicks erwähnt werden: Bis zum Jahre 1962 war das Gründungsprotokoll vom Jahre 1843/44 vorhanden. Alte Vereinsmitglieder erzählten oft von diesem beinahe 120 Jahre lang gut be-

hüteten Buch. Seit sieben Jahren ist es nicht mehr auffindbar. Der Verfasser dieser Chronik hatte es nie in der Hand und auch niemals gesehen. Wir wären außerordentlich stolz darauf, wenn wir es heute unseren Mitgliedern und Gästen als Beweis der damaligen frühzeitigen Vereinsgründung zeigen könnten. Sei es wie es sei: Der Verein ist nun 125 Jahre alt. Es bestanden zur damaligen Zeit kaum Bienenzuchtvereine in Bayern und in Damm bestand überhaupt noch kein Verein. Der Bienenzuchtverein kann demnach als der älteste Dammer Verein bezeichnet werden. Gemessen an der Größe heutiger Sport- und sonstiger Vereine war er und blieb er ein kleiner Verein mit etwa 50 bis 70 Mitgliedern; obwohl vor über 100 Jahren Bienen an vielen Orten so gehalten wurden, wie noch vor wenigen Jahren die Hühner. Das heißt beinahe in den meisten Gärten stand wenigstens ein Bienenstock.

Bienenbeuten in der Form von Holzkisten gab es wohl da und dort, aber vorherrschend war der Bienenkorb.

Die Namen der Vereinsgründer sind erhalten geblieben. Es waren dies:

Peter Schuck, Josef Schuck, Franz Schuck, Margarete Schuck, Adam Schuck, Stephan Bleistein, Konrad Bleistein, Martin Kirsch, Sebastian Steinbacher und Georg Schwab.



**heilos**  
DRUCKLUFT-TECHNIK

*mir könne mehr als  
nur'n Schuh uff blase ...*

**PNEUMATIK ■ KOMPRESSOREN ■ BETRIEBSEINRICHTUNG ■ TECHN. INDUSTRIEBEDARF**  
Heilos GmbH | Mühlstraße 98-100 | 63741 Aschaffenburg | Telefon: (060 21) 456 74 - 0 | verkauf@heilos.de | [www.heilos.de](http://www.heilos.de)



[www.spk-aschaffenburg.de/ausgezeichnet](http://www.spk-aschaffenburg.de/ausgezeichnet)

# Vertrauen ist einfach.

**Wenn der Finanzpartner  
die beste Beratung und den  
besten Service bietet.**

 **Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau**

Der Verein gab sich den Namen „Bienenkränzchen Damm“. Sämtliche Vereinsgründer waren von Damm. Dem Verein schlossen sich später auch auswärtige Interessenten an. Einem Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1882, das sich noch in unserem Besitz befindet, ist zu entnehmen, dass verschiedene Bürger aus dem nahen Aschaffenburg dem Verein angehörten: so ein Privatier, ein Gerichtsvollzieher, Lehrer, Mühlenbesitzer, Kaufleute, Gastwirte, ein Kupferschmied, ein Kaminkehrer, Schuhmachermeister, Schneidermeister. Auch aus der weiteren Umgebung von Aschaffenburg und Damm sind Namen verzeichnet, wie Freiherr Oscar von Gemmingen, Gutsbesitzer auf Schloss Unterbessenbach, Gutsbesitzer Carls Kempf von Neudorf, dem heutigen Mespelbrunn, Steinbruchbesitzer Georg Leimbach von Straßbessenbach, Gutspächter Rothärmel von Dörrnhof, kgl. Pfarrer Schüssler von Großostheim, kgl. Expedito Stephan von Heigenbrücken, Schneidmühlbesitzer Vorgang von Hösbach, Gastwirt Brückner von Hösbach, ferner ein Director Caspari von Brüssel. Es wäre heute noch interessant zu wissen, in welchem Zusammenhang dieses Mitglied geführt wurde. Hatte es vielleicht etwas mit der Dammer Porzellanfabrik zu tun? Erwähnt sei noch der Metzger David Strauß von Damm. Man sieht daraus, dass Damm der Sammelpunkt der Imker von Nah und Fern war. Entsprechend groß war auch das Ansehen dieses Dammer Bienenkränzchens in der nahen und weiten Umgebung.

In einer Zusammenstellung, erarbeitet von dem Mitglied Franz Steinbauer, der nach dem letzten Krieg als Obstbaumwart tätig war und der sich um den Verein sehr verdient gemacht hat, wird erwähnt, dass um das Jahr 1880 ein großer Niedergang der Bienenhaltung erfolgte, weil durch die Krainer- und Italienerbiene die gute deutsche Biene verdrängt wurde. Die erwähnte Zusammenstellung von Mitglied Steinbauer wurde anlässlich des 100-jährigen Vereinsbestehens erarbeitet.

Daraus war noch zu entnehmen, dass im Jahre 1880 von den Dammer und Aschaffener Imkern insgesamt 260 Bienenstöcke eingewintert wurden, von denen im darauffolgenden Frühjahr 87 an der Ruhr eingingen. Ein Jahr später wurde von den in Damm wohnenden Imkern 197 Völker eingewintert, von denen nur 19 den Winter überlebten. Ein Dammer Imker namens Schuck hatte von 36 Völkern nur 9 gerettet. Diese waren in einem Garten aufgestellt, während alle übrigen Völker, die in der Scheune, im Stall, im Zimmer, im Speicher in Frucht und Stroh eingewintert waren, zugrunde gingen.

Als Zeitschrift für die Imker um die damalige Zeit wird die „Biene“ erwähnt. Das Mitglied Heinrich Spangenberger schrieb am 2. Juli 1880 an diese Zeitung, dass er 10 Stöcke mit Honig eingewintert habe, dass aber alle an der Ruhr eingegangen seien. Er ließ sich

im März zwei Originalstöcke von Michael Ambrosio in Mojstrana in Oberkrain (also Krainer Bienen) kommen, die mit der Fracht 17 Mark (das war 1880 sehr viel Geld) kosteten. Von diesen Stöcken schwärmte einer am 15., 25. und 28. Mai. Alle seien kolossale Völker geworden; man befürchtete aber, dass sie bei der Wanderung in den Spessart schwärmen würden. Daraus ersehen wir, dass die Imker des Dammer Vereins schon zur damaligen Zeit, also vor beinahe 90 Jahren, mit ihren Bienen in den Spessart wanderten. Mit welcher Mühsal müssen diese Wanderungen damals verbunden gewesen sein?

In der Versammlung des Unterfränkischen Bienenvereins erhielt Heinrich Spangenberger für eine von ihm erfundene Wachspressen einen Ehrenpreis.

Am 5. März 1881 wird zum ersten Mal erwähnt, dass die monatlichen Versammlungen im Gasthaus „Zur Biene“ in Damm abgehalten wurden. Besitzer dieses Gasthauses war der Techniker Carl Hasenstab, zugleich 1. Vorsitzender des Dammer Bienenkränzchens. Er muss ein sehr rühriger Vereinsvorsitzender gewesen sein, er führte den Verein 28 Jahre lang. Wir dürfen wohl mit Recht annehmen, dass das Gasthaus „Zur Biene“ seinen Namen dem Dammer Bienenkränzchen verdankt. Unser Verein hält auch jetzt noch seine regelmäßigen monatlichen Versammlungen in diesem, allseits geachteten Gasthaus ab.

Mitglied Spenglermeister Stahl erregte mit einer von ihm erfundenen Räuchermaschine Aufsehen, Mitglied Gemeinderat Schnur zeigt in einer Versammlung eine höchst praktische, von ihm verbesserte und elegant eingerichtete Dzierzon'sche Bienenbeute.

Zum ersten Mal wird erwähnt, dass sich Zucker, und zwar Fruchtzucker von der Firma Wucherer in Würzburg, gut bewährt habe und dass man ihn, in Ermangelung von Honig, für die Einfütterung empfehlen könne.

Ein Mitglied sagte in einer Versammlung, dass er auf seinem Stand italienische, Krainer, banater und zypriische Bienen halte und außerdem noch deutsche. Letztere wären weniger stechlustig, wenn sie einmal ihren Herren gewöhnt seien. Stechlustige Bienen bezeichnete man damals immer als gesunde Bienen.

Die Beerdigung des Gründungsmitglied Konrad Bleistein fand unter großer Beteiligung der Imker statt. Der Verein widmete dem Toten ein Bouquet auf dessen Grab.

Anlässlich des Oktoberfestes in München 1881 stellte das Dammer Bienenkränzchen auf Veranlassung des kgl. Bezirksamtmannes Thaler von Aschaffenburg im Glaspalast in München Honig und Wachs aus.

Kassier Heinrich Spangenberger erhielt hierfür eine Bronzemedaille. Derselbe Imker schickte zum Deutsch-Österreichischen Bientag seine neue Erfindung „Befestigung der Kunstwaben in Rähmchen“.

Mitglied Kunstgärtner Carl Löwer spendete 100 Lindenzweige, mit denen eine der breiteren Straßen in Damm zu einer Lindenallee gestaltet werden sollte.

Mitglied Otto Winkler von Aschaffenburg verlor im schrecklichen Winter 1880 seine sämtlichen Völker infolge der Ruhrerkrankung. Er konnte aber im Sommer 1881 drei herrenlose Schwärme einfangen.

Gelegentlich eines Spazierganges nach dem kgl. Park Schönbusch fand er einen Schwarm an einem Grenzstein hängend. Fasste denselben in seinem Strohhut und brachte ihn zu einem eine Stunde entfernten Bienenstand. Wörtlich wurde im Protokollbuch vermerkt: „Glück muss der Mensch haben, wenn er zu etwas kommen will!“

Am 8. Juli 1882 fand auf dem Schönberg in Damm die Einweihung der neuen Bienenweide in Gestalt einer Baumanlage statt.

Die Einführung der Petroleumlampe zur Beleuchtung von Wohnungen und Stallungen brachte für die Bienenzucht große Nachteile, denn bis dahin wurde Rapsöl für Beleuchtungszwecke verwandt. Die Bauern pflanzten nun wesentlich weniger Raps an, sodass ein deutliches Zurückgehen der Bienenzucht verzeichnet werden musste. In den 90er Jahren verschwand dann auch die Drei-Felder-Bewirtschaftung und das beeinflusste die Bienenzucht ebenfalls wieder sehr nachteilig.

Auf einer in Frankfurt am Main abgehaltenen Deutsch-Österreichischen Bientagung stellte der Dammer Verein einen Stock mit lebenden Bienen im Normalkasten, einen weiteren Stock mit lebenden Bienen in einem Glaskasten und ferner ein Stock mit Glaslockenaufsatz aus. Dem Erbauer, Vereinsmitglied Architekt Stork, wurde dafür die silberne Medaille, sowie ein Ehrenpreis von 30 Mark zuerkannt.

In der Generalversammlung des Jahres 1907 fasste man den Entschluss über die regelmäßigen Monatsversammlungen Protokolle zu führen.

Diese sind lückenlos bis auf den heutigen Tag erhalten. Nach den Aufzeichnungen betrug in diesem Jahr 1907 der Durchschnittsertrag pro Volk 30 Pfund Honig. Die Trachtzeit dauerte 4 Wochen. Der Kristallzucker kostete 21 Pfennige das Pfund. Im März 1907 wurden 71 Bienenvölker zur Versicherung angemeldet. Die Vereinsleitung bestand aus Carls Hasenstab (1. Vorsitzender), Lorenz Kreß (2. Vorsitzender), Carl Löwer (Kassier), Gustav Stork (Sekretär), so bezeichnete man wohl damals den Schriftführer. Beisitzer waren Balthasar Göbel, Georg Kreier und Georg Phillip.

Über die monatlichen Versammlungen sollte der Sekretär Hochwürden Herrn Geistl. Rat Hergenröther, dem damaligen Stiftspfarrer von Aschaffenburg – einem begeisterten Imker und Förderer der Bienenzucht – Bericht erstatten.

Am 13. April 1907 wurde der später um den Stadtteil Damm sehr verdiente Lehrer Link in den Verein aufgenommen. Ergänzend sei bemerkt, dass das Dorf Damm im Jahre 1901 der Stadt Aschaffenburg einverleibt wurde.

Am 18. Mai 1907 wurde Carl Hasenstab zum Ehrenpräsidenten des Dammer Bienenkränzchens ernannt. Im Februar 1908 wurde notiert, dass von 32 Mitgliedern insgesamt 102 Bienenvölker eingewintert wurden. Von dem Ankauf der Krainer Bienen ist man infolge der schlechten Erfahrungen abgegangen. Ein Mitglied hatte zur Auffrischung seiner armen Bestände zwei Völker aus der Lüneburger Heide bezogen.

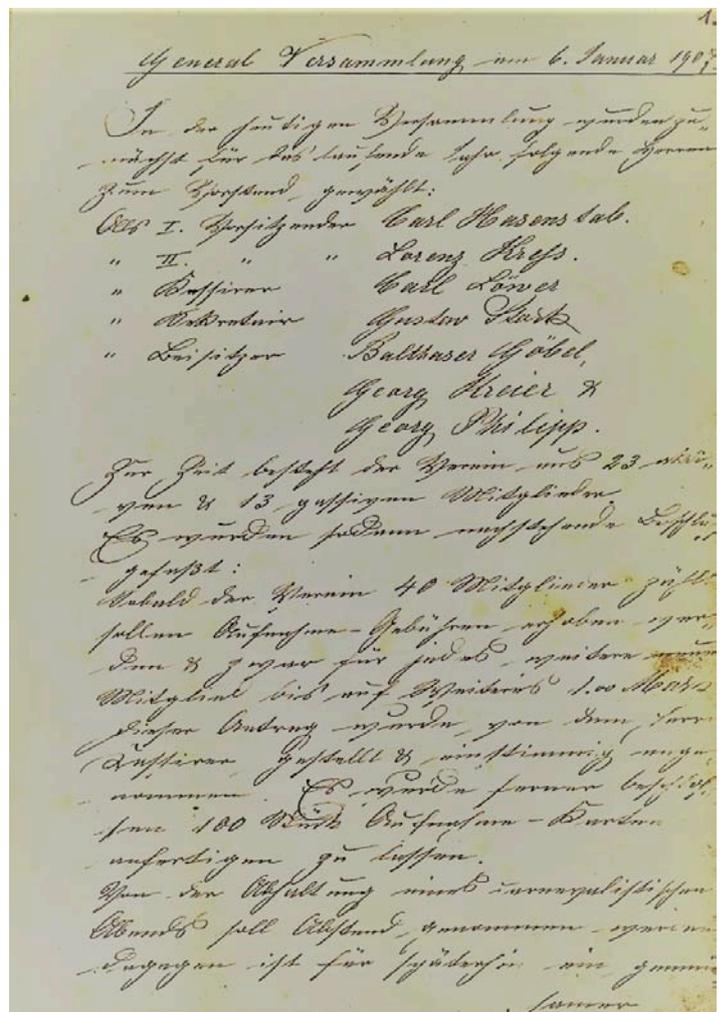
Am 21 April 1908 hielt der 2. Vorsitzende, Herr Lorenz Kress, einen Vortrag über die Verjüngung der Bienenvölker durch Zusetzen von Jungköniginnen. Im Protokollbuch ist vermerkt: „Herr Kress zeigte sich als vorzüglicher Redner, er sprach gewandt und mit Feuer!“

Als Honigpreis wurde 1,20 Mark für das Pfund festgelegt. Jedes Mitglied, das billiger verkaufte, musste eine Konventionalstrafe an die Vereinskasse bezahlen.

Am 13. Juni wurde beschlossen, im Sommer ein Gartenfest im Garten des Gasthauses „Zur Biene“ abzuhalten, mit Musik, Gesang und Vorträgen. Auch soll ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Im Oktober 1909 starb Ehrenpräsident Carl Hasenstab. Seine fünf eingewinterten Bienenvölker vermachte er dem Bienenverein. Mit diesen soll ein Vereinsbienenstand errichtet werden.

In der Generalversammlung vom 20. Januar 1910



**Protokoll der Generalversammlung vom 6. Januar 1907 - Ältestes noch vorhandenes Dokument des Vereins.**

wurde Lorenz Kress zum 1. und Georg Phillip zum 2. Vorsitzenden gewählt. Balthasar Göbel wurde Kassier, Gustav Stork zum 1. und Martin Kirsch zum 2. Schriftführer bestellt. Es wurden Statuten ausgearbeitet und die Wahl von 3 Bienenmeistern angeordnet. Der Vereinsbienenstand befand sich im Garten des verstorbenen Ehrenpräsidenten Hasenstab. Im Rückblick auf das Jahr 1910 teilte Vorstand Kress im März 1911 mit, dass er bei der Wanderung mit seinen Bienen in den Spessart großartig abgeschnitten habe.

Große Freude in der Monatsversammlung herrschte über die Mitteilung von Adalbert Schüßler, dass er am 14. Mai 1911 den ersten Bienenschwarm erhalten habe.

Am 24.11.1911 wurde als neues Mitglied Herr Peter Schreiber, der sich später um den Verein sehr verdient machte, sowie Herr Pfarrer Valentin Reuss von St. Michael aufgenommen. Besonders erwähnt wurde die sehr erfolgreiche Königinnenzucht im vergangenen Jahr. Sie reichte für alle weisellosen Völker der Vereinskameraden aus.



**Mitgliedskarte des Bienenkränzchens aus dem Jahr 1912**

Am 20. Juni 1913 stellte der Verein auf der großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Aschaffenburg die älteste Honigschleuder, hergestellt von Mitglied Heinrich Spangenberg, sowie die neueste Schleuderemaschine, die Herrn Landwirtschaftsdirektor Häußner gehörte, aus. Ferner ein Bienenvolk, einen Schwarm und Honig. Der Verein erhielt einen Ehrenpreis von 20 Mark, sowie 5 Ehrendiplome.

In der Generalversammlung von 1914 wurde beschlossen vom Spar- und Darlehenskassenverein Damm ein Grundstück in der Strittelbach zum Preise von 5 Mark jährlich zu pachten. Es soll zur Verbesserung der Bienenweide bepflanzt werden. Als neues Mitglied wurde Oberlehrer März von Glattbach aufgenommen.

August 1914: Ausbruch des Weltkrieges. Das Vereinsleben ruhte. Erst am 27. Januar 1916 ist wieder ein Eintrag im Protokollbuch. Dieser besagt, dass alle Völker unserer 11 Mitglieder, die dem Ruf des Vaterlandes gefolgt waren, dank der Bereitwilligkeit der zu Hause gebliebenen Kameraden, die die Pflege übernommen hatten, sich in tadellosem Zustand befänden. Der Verein beklagt den Heldentod seines jungen Mitgliedes, Gärtner Carl Löwer.

In der ersten Generalversammlung nach dem Weltkrieg, im Februar 1919, wurde Herr Peter Schuck als Schriftführer gewählt, als Vereindiener Herr Johann Schuck. Es wurde beschlossen, eine Kunstwabenpresse zu kaufen.

Nach Aussage des Protokolls vom 26. Juli 1920 wurden bei der Bienenwanderung nach Wiesthal im Spessart 3 Bienenvölker gestohlen. Für die Ermittlung der Täter setzte die Vereinsleitung eine Belohnung von 100 Mark aus. Einen Monat später wurde

ein weiteres Bienenvolk in Wiesthal gestohlen. Mehrere Völker sind in Wiesthal verhungert, als Folge des damaligen Futtermangels. Es war Inflationszeit und die Beschaffung von Zucker beinahe unmöglich.

Vom 5. bis 7.8.1922 wurde eine Lokalbienenausstellung im Helm'schen Saal in Damm abgehalten mit sechs lebenden Bienenstöcken. Die Mitglieder beteiligten sich auch mit Bienenzuchtgeräten aller Art. Viele Imker der umliegenden Ortschaften besuchten die Ausstellung. Am letzten Tag verteilte der Verein an die anwesenden Schulkinder Dosenhonig und Honigkuchen. Die Aussteller erhielten Preise.

In der Monatsversammlung vom 23. Juni 1923 teilte Vorsitzender Lorenz Kress mit, dass er noch nie so wenig Honig geerntet hätte wie im vergangenen Jahr; dagegen könne er hinsichtlich der gefassten Schwärme seine volle Zufriedenheit äußern. Für die Herbsteinfütterung seien 4 Pfund Zucker pro Volk zugewiesen worden.

Die nächste Versammlung war die Generalversammlung vom 26. Januar 1924. Die Inflation war vorüber und das Vereinsvermögen in Nichts zusammengeschrumpft. Man setzte den Jahresbetrag auf eine Mark fest.

Um die damalige Zeit muss die Faulbrut sehr gewütet haben. Ein Mitglied namens Projan (wohl aus Mainaschaff) sagte, dass er die Krankheit erfolgreich bekämpft habe. Mit welchen Mitteln wurde nicht angegeben.

In der Juliversammlung 1924 klagte der Vorsitzende Lorenz Kress über den mangelhaften Besuch. Dieser rührige Mann ließ aber den Mut nicht sinken, denn in der Generalversammlung vom 10. Januar 1925 übernahm er wieder den Posten des 1. Vorsitzenden. 2. Vorsitzender wurde Julius Löwer, Schriftführer Peter Schuck, Bienenmeister Georg Phillip, Zeugwart Martin Kirsch, Beisitzer Peter Schreiber.

Im Juni 1925 wird zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte die Abgabe von Zuchtstoff an die Vereinsmitglieder erwähnt und zwar aus dem Zuchtvolk des Kreisverbandes. Verwalter dieses Zuchtvolkes war Herr Roman Volk in Leider, ein Mann, der sich sehr um die Bienenzucht bemühte und dem die Imker des Kreisverbandes Aschaffenburg noch heute sehr dankbar sein müssen.

Im August 1925 stiftete der Verein für das Ehrenmal der Gefallenen des ersten Weltkrieges auf dem Schönberg 190 Reichsmark; ein für die damalige Zeit sehr namhafter Betrag.

Im März 1926 konnte nach langem Ringen endlich ein eigenes Vereinsbienenhaus an der Lohmühle errichtet werden, nachdem man das bisherige im Garten des Gasthauses „Zur Biene“ auflösen musste. Das neue Heim hatte ein Fassungsvermögen von 20-24 Völkern und stand unter der Leitung des Mitglieds Reisinger. Es kostete 175 Mark. Reisinger wurde später wegen seiner großen Verdienste um die Bienenzucht und den Dammer Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Mitglied Peter Schreiber erklärte sich bereit, das Gießen von Mittelwänden für die Vereinskameraden zum Preis von 5 Pfennigen für eine Wabe vorzunehmen.

Ab dem Jahre 1927 wurde es ruhig um den Bienenzuchtverein Damm. Es fanden wohl regelmäßige Versammlungen statt, doch wurde in den Niederschriften immer wieder über mangelhaften Besuch geklagt. Man bedauerte auch sehr die unzureichenden Honigernten. Es war eine schwierige Zeit für die Imker; kein Wunder, wenn - wie aus den Protokollen zu entnehmen ist für ein Pfund Honig nur 1,70 Mark bezahlt wurde, während das Pfund Zucker allein 36 Pfennige kostete. Da kann man nach der heute allgemein gebräuchlichen Redewendung schon sagen, dass „in der Bienenhaltung so gut wie nichts drin war.“

1932 wurden von 37 Mitgliedern 132 Bienenvölker gehalten, also ein Durchschnitt von etwa 4 Völkern pro Imker.

1935 mussten die in Glattbach wohnenden Imkerkameraden nach einer Verfügung des Nationalsozialistischen Regimes eine eigene Ortsgruppe bilden. Wie die späteren Protokolle ergaben, blieben sie aber weiterhin dem Dammer Verein treu.

Im gleichen Jahr wurde vom Kreisverein in Hain eine Belegstelle errichtet. Kassier Stephan Seitz zeigte in der Versammlung das Modell eines Zuchtkästchens, mit dem Königinnen ohne Gefahr zur Belegstelle gebracht werden können.

1937, nach der sogenannten Gleichschaltung, bestand die Vorstandschaft aus Christoph Ziegler, Ortsfachgruppenführer genannt, Peter Schreiber als dessen Stellvertreter, Georg Böhnlein als Schriftführer, Adalbert Schüßler und Alfred Hein als Beisitzer.

Adam Kress war Bienenobmann und Adam Brand war Bienenweideobmann. Der bisherige 1. Vorsitzende und verdienstvolle Lorenz Kress wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Am 3. Juli 1937 wurde zusammen mit den Mitgliedern des Imkervereins Aschaffenburg-Stadt eine Bienenwanderung in den Spessart nach Heigenbrücken durchgeführt und zwar, wie es im Protokollbuch wörtlich heißt „mit der stolzen Fracht von 25 Völkern“. Die Wanderung brachte keinen Erfolg.

Ein interessanter Eintrag im Protokollbuch ist unter dem 31. Oktober 1937 vermerkt: Seuchensachverständiger Krenz von Schweinheim sagte, dass es gegen die Nosema kein Bekämpfungsmittel gebe; die Wissenschaft sei noch nicht soweit. Knappe zwei Jahre später, nämlich am 21. Mai 1939 sagte derselbe Seuchenwart Krenz über die ausgebrochene Nosemaseuche, dass gegen diese schärfstens vorgegangen werden müsste. Notfalls mit Polizeigewalt! Stark verseuchte Völker müssten abgeschwefelt werden. Das war kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

Die mangelhafte Versorgung mit Lebensmitteln und das Bestreben, Honig als Tauschobjekt zu haben, müssen wohl dazu beigetragen haben, dass während des zweiten Weltkrieges, nämlich 1941, mehr Bienenvölker gehalten wurden. Denn einschließlich der Glattbacher Kameraden wurden 334 Bienenvölker registriert, also beinahe dreimal soviel wie 10 Jahre zuvor. Es bestand allerdings auch die Vorschrift, dass für die verwundeten Soldaten 2 kg von jedem Imker abzuliefern seien wofür eine Mark pro Pfund vergütet wurde.



**Erinnerungsfoto der Vereinsmitglieder 1941 mit dem Vorsitzenden Lorenz Kress (Bildmitte)**

In den Jahren der fortgesetzten Bombardierung der deutschen Städte durch amerikanische und englische Flieger, bei welchen Aschaffenburg und besonders der Stadtteil Damm sehr zu leiden hatte, ruhte das Vereinsgeschehen. Der Wille, trotz allem die Bienenzucht zu betreiben, veranlasste eine Interessengemeinschaft innerhalb des Dammer Vereins unter der Führung des sehr aktiven Mitglieds Herrn Willy Lenz im Juli 1944 von dem Aschaffener Imker und Bauunternehmer Lückel einen Bienenwanderwagen zum Preise von 1160 Mark zu kaufen. Dieser existierte aber nur wenige Monate. Er wurde beim Bombenangriff auf Damm am 21. November 1944 restlos vernichtet.

Bei diesem Bombenangriff mussten ihr Leben lassen: August Kölbl, Dr. Authenrieth, Adam Nees und Frau Alma Maidhof, geb. Hemmerich.

Die amerikanische Besatzungsmacht verhinderte nach Kriegsschluss zunächst jegliche Entfaltung des Vereins. Erst in der Juli-Versammlung 1946 konnte eine neue Vorstandschaft gebildet werden aus: Adam Kress (1. Vorsitzender), Alfred Hein aus Glattbach (2. Vorsitzender), Peter Schuck (Kassier und Schriftführer).

Der Ehrenvorsitzende Lorenz Kress wurde 1944 von dieser Welt abberufen.

Die Glattbacher Imker traten nun aus dem Verein aus und gründeten einen eigenen Verein, der sich in den Jahren sehr gut entwickelte und in welchem heute ca. 250 Bienenvölker betreut werden.

Für den ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden Alfred Hein wurde Johann Zenglein als 2. Vorsitzender gewählt.

Das 100-jährige Bestehen des Vereins fiel mit der Kriegszeit zusammen. Es konnte daher erst nach Eintritt normaler Verhältnisse, nämlich am 23. April 1950, gefeiert werden und zwar in der Aschaffener Turnhalle in der Grünwaldstraße. Imkermeister Franz Xaver Steinbauer, der einige Jahre zuvor dem Verein beitrug, erwies sich als vortrefflicher Organisator. Die Veranstaltung war eine machtvolle Kundgebung der Bienenzüchter vom gesamten Untermain und dem benachbarten Hessen. Sie war von etwa 500 Personen besucht. Hauptredner war der Präsident des Deutschen Imkerbundes, Oberstudienrat Birklein aus Nürnberg. Dr. Osterholfer von der Landesanstalt für Bienenkunde in Erlangen, sowie Ökonomierat Knecht von Eisenbach als Vertreter der Obst- und Gartenbauvereine des Maingebietes.

Im Oktober 1954 erlitt der Verein einen schweren Verlust durch den Tod von Herrn Karl Schreiber, Dro-

gerist in Damm. Herr Karl Schreiber hatte um die damalige Zeit nicht nur eine der größten Bienenhaltungen in unserem Verein, er betrieb auch eine sehr erfolgreiche Königinnenzucht mit sorgfältigster Zuchtauslese und genoss ob seiner Kenntnisse auf dem gesamten Gebiet der Imkerei großes Ansehen. Er war mein Lehrmeister, ich verdanke ihm viel und werde diesen tüchtigen und gescheiten Menschen immer in bester Erinnerung behalten.

In der Generalversammlung vom 8. Januar 1955 übernahm Josef Zenglein den Posten des 1. Vorsitzenden. 2. Vorsitzender wurde Heinrich Fuchs. Die weitere Vorstandschaft setzte sich zusammen aus: Willy Lenz (Kassier), Ernst Wilhelm (Schriftführer) und Ernst Schneider (Beisitzer).

Herr Peter Schuck, der dem Verein seine Dienste als Kassier und Schriftführer seit dem Jahre 1919, also mehr als 30 Jahre lang – mit kurzer Unterbrechung, welche durch die NS-Vorschriften bedingt war - zur Verfügung stellte, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Auf Vorschlag des 2. Vorsitzenden Heinrich Fuchs bemühte sich die Vereinsleitung sehr um die Bepflanzung des Geländes rechts und links der Autobahn Frankfurt-München, die quer durch die Dammer Gemarkung läuft, mit Gewächsen als Bienenweide. Vorstand Zenglein und Mitglied Karl Popp, der zugleich 2. Vorsitzender des Imkerkreisverbandes Aschaffenburg war, führten erfolgreiche Verhandlungen mit der Autobahnleitung.

Karl Popp lud die Schulklassen unter Führung ihrer Lehrkräfte zur Besichtigung seines mustergültigen Bienenstandes ein und weckte mit lehrreichen Vorträgen das Interesse der Jugend für die Bienenzucht. Vermerkt seien noch die Lehrfahrten zu den bienenwissenschaftlichen Instituten in Marburg und Erlangen.

1958 erhielt der Verein in der Person des Herren Peter Kaiser einen sehr wertvollen Mitarbeiter als Schriftführer. Herr Kaiser war zugleich Schriftführer des Imkerkreisverbandes Aschaffenburg. In ehrenamtlicher Weise besuchte er damals alle Kreis-, Bezirks- und Landesverbandstagungen, bis ihn eine schwere Erkrankung daran hinderte. Für seine Verdienste um die Bienenzucht wurde Herr Kaiser mit der Zandermedaille in Bronze ausgezeichnet. Unser Verein verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Im Jahre 1960 entstand Uneinigkeit in den Reihen der bayerischen Imker. Auch in Aschaffenburg gab es Bestrebungen, dass sich der hiesige Kreisverband

dem abtrünnigen Verband anschließen solle. Der Dammer Verein, als der größte Verein des Kreisverbandes, wehrte sich entschieden gegen diesen Vorschlag und so blieb er mit dem gesamten Kreis Aschaffenburg dem bayerischen Landesverband treu.

Ehrenmitglied Peter Schreiber, dessen Name in dieser Chronik öfters erwähnt wurde, starb im gleichen Jahr. Es wurde seiner in der Monatsversammlung vom 17. Dezember ehrend gedacht.

Die im Stadtgebiet Aschaffenburg 1961 aufgetretene Milbenseuche mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen sei nur kurz erwähnt. Bezirksvorsitzender Herr Diplomrat Röder aus Gerolzhofen hielt einen aufklärenden Vortrag in Damm.

Am 19. Februar 1962 starb der 1. Vorsitzende, Herr Johann Zenglein. Seit 1946 war er zunächst als 2. Vorsitzender und ab 1955 als 1. Vorsitzender tätig. Er führte den Verein mit großem Geschick und wir schätzten ihn als unseren Bienenvater. Anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres im Juni 1959 wurde Herr Zenglein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Herr Heinrich Fuchs übernahm nun die Vereinsführung bis zur Generalversammlung 1963. In dieser wurden gewählt: Josef Spatz (1. Vorsitzender), Otto Schmittner (2. Vorsitzender, sowie Zucht- und Seuchenwart), Willy Lenz (Kassier), Peter Kaiser (Schriftführer), Friedrich Keller (Bücher- und Materialverwalter), Alfred Steigerwald und Toni Freund (Beisitzer).

Die neue Leitung stellte sich zwei Aufgaben:

1. Zucht leistungsfähiger und nach bester Möglichkeit reinrassiger Carnica-Bienen

2. Wanderung mit den Bienenvölkern in unseren schönen und trachtreichen Spessart

Um die Königinnenzucht machte sich der 2. Vorsitzende Otto Schmittner sehr verdient. Er besuchte verschiedenen Königinnenzuchtkurse und muss heute als erfolgreichster Dammer Königinnenzüchter besonders lobend erwähnt werden. Er ist gleichzeitig Zuchtobmann des Kreisgebietes Aschaffenburg und zusammen mit Herrn Hans Eisert (Kleinostheim) Inhaber der Belegstelle „Alte Eiche“ im Spessart, die im Jahre 1962 von Imkermeister Hans Noak und Hans Eisert errichtet wurde.

Durch die Wanderung einer großen Zahl unserer Mitglieder mit ihren Bienen in den Spessart in unser Wandergebiet „Hainer Tälchen“, sowie in andere Teile des Spessart, in denen jeweils bis zu 150 Bienenvölker unserer Vereinsmitglieder stehen, hatten wir in der vergangenen 6 Jahren kaum über mangelhafte Honigernten zu klagen. Seit 3 Jahren wandern mehrere unserer Mitglieder auch die Obstplantagen unserer Umgebung an und erreichen dadurch eine hervorragende Frühjahrsentwicklung ihrer Völker.

Damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, bin ich am Schluss meines Rückblicks über die 125-jährige Geschichte des Bienenzuchtvereins Aschaffenburg-Damm.

Möge dem Dammer Bienenzuchtverein auch weiterhin eine erfolgreiche Zukunft beschieden sein.

**Josef Spatz, 1. Vorsitzender, Aschaffenburg, den 15.11.1969**

Neben dem Chronisten und 1. Vorsitzenden Josef Spatz bestand der Vorstand 1969 noch aus dem 2. Vorsitzenden Otto Schmittner, Schriftführer Max Heinrich Eberlein, Kassier Willy Lenz und dem Zeug- und Bücherwart Friedrich Keller.



**Ihr Meisterteam für  
Heizung, Sanitär und  
regenerative Energiesysteme  
rund um Ihr Haus**

**ESHoHG · In der Heubruch 16 · D-63801 Kleinostheim · Tel +49 (0) 6027 99 05 410  
E-Mail: [info@esh-meisterteam.de](mailto:info@esh-meisterteam.de) · [www.esh-meisterteam.de](http://www.esh-meisterteam.de)**



**Auf allen Positionen stark besetzt.  
29 Autohäuser. 8 Marken. 1 Partner.**

Alzenau • Aschaffenburg • Babenhausen • Darmstadt  
Dieburg • Dietzenbach • Eschborn • Frankfurt • Gießen  
Groß-Umstadt • Miltenberg/Großheubach • Hanau  
Höchst i. Odw. • Lohr a. Main • Michelstadt • Neu-Isenburg  
Obernburg • Offenbach • Pfungstadt • Rodgau

**brass**

Geht's ums Auto, geh' zu brass.

### Chronik ab 1970

Die Anzahl der Bienenvölker im Stadtgebiet wurde Ende 1970 mit 388 angegeben. Die Vereinsprotokolle geben an, dass 25 Wanderimker im Verein anzutreffen sind. Besonders beliebte Wanderziele der Dammer Imker sind nach wie vor der Spessart, z.B. das Hainer Tälchen, aber auch die Obstgärten des Elsavatals und die Rottenberger Gemarkung.

Sehr zufrieden zeigten sich die Vereinskollegen mit den Nachkommen einer 4 Jahre zuvor gekauften inselbegatteten Carnica-Königin, hinsichtlich der Honigleistung, Wabenstetigkeit und Stechunlust. Und auch von einer im Vorjahr in Schleswig-Holstein für 275,- DM gekauften Königin wird intensiv nachgezüchtet.

Aber auch im Spessart wird die Königinnenzucht durch die Zusammenlegung der Marktheidenfelder und Aschaffener Belegstellen forciert und ein Carnica-Reinzuchtgebiet ausgewiesen.

Imkerliche Praxis war zur damaligen Zeit noch die jährliche Reizfütterung im Frühjahr.

1971 entschieden die Vereine Damm und Aschaffenburg-Stadt sich unter dem Dammer Bienenzuchtverein zu vereinigen. Der BZV Aschaffenburg-Stadt hatte nur noch 14 Mitglieder und entschied, den eigenen Verein aufzulösen.

Dies wurde dann schließlich Anfang 1972 vollzogen. Das heute noch bei den Versammlungen aufgestellte Zeidlermännchen stammt von den Stadtkimkern. Besonders erwähnenswert ist ein Vortrag von Prof. Dr. Dietz von der Universität Georgia, der über die Imkerei in den USA referierte.



Zeidlermännchen, das 1972 von den Stadtkimkern bei dem Zusammenschluss des Vereins eingebracht wurde.



# REIFEN EHMES

**Bruchtannenstr. 26, 63801 Kleinostheim**  
**Tel. 06027-46 43 43 Fax 06027-46 43 45**  
**service@reifen-ehmes.de**

Aber auch ohne die Verstärkung der Städter Imker erhöhte sich die Anzahl der Völker in den letzten knapp zehn Jahren um mehr als 50%. Zusammen konnte man gar knapp 600 Völker vorweisen. Zudem wurde ein Elektro-Brutapparat angeschafft mit Hilfe dessen man bei verkürzter Zuchtzeit etwa 120 Königinnen ausbrütete.

Gleichwohl brachte dieses Mehr an Bienen und Honig auch neue Herausforderungen mit sich, denn die Imker scheinen erhebliche Probleme gehabt zu haben, ihren Honig zu angemessenen Preisen abzusetzen. Auch weil überregionale Honigproduzenten mit Kampfpreisen versuchten, ihren Absatz zu steigern. Deshalb wurde den Imkern geraten, ihre Völker nicht unsinnig zu vermehren, um diese Situation nicht noch mehr zu verschärfen. Der übliche Honigpreis betrug nicht mehr als 4,- DM/0,5 kg.

Auch auf dem unterfränkischen Imkertag, der 1973 erstmals seit 20 Jahren wieder in Aschaffenburg stattfand, wurde der Preis des Honigs diskutiert und dort als anzupeilender Richtwert 4,50 DM genannt. Die Organisation dieser Veranstaltung oblag in der Hauptsache unserem Verein und es war die letzte große Veranstaltung mit Josef Spatz als 1. Vorsitzenden. Der Verfasser der Chronik von 1843-1969

musste im Mai 1973 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt aufgeben. Sein Nachfolger wurde Heinrich Fuchs.

Aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen und Aktionen zur Königinnenzucht war die Carnica die mit großem Abstand am weitesten verbreitete Biene hier am Untermain. Dennoch gab es hier und da Überlegungen, die sogenannte Italiener-Biene, aber auch die Buckfast-Biene wieder einzuführen. Vergleichende Tests von Fachberater Josef Herold mit jeweils mehreren Völkern kamen zu dem Ergebnis, dass keinerlei Notwendigkeit bestehe von der Carnica abzurücken.

Dennoch schwelte gerade in Bezug auf die Buckfast-Biene ein durchaus schwerer Konflikt im Kreis und es wurden mitunter sehr erregte Debatten diesbezüglich geführt.

Eine Begegnung der besonderen Art wurde aus dem Jahre 1977 gemeldet. Bei einer Baumfällung in Goldbach wurde ein wildes Bienenvolk entdeckt und geborgen.

Im gleichen Jahr stellte der bisherige 1. Vorsitzende Heinrich Fuchs sein Amt zu Verfügung.

Die Neuwahl der Vorstandschaft ergab folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Max-Heinrich Eberlein

2. Vorsitzender: Heinrich Fuchs

Schriftführer: Heinrich Schrogl

Kassier: Toni Freund

Zuchtwart: Otto Schmittner

Das Jahr brachte zudem eine einschneidende Zäsur, denn ab diesem Jahr musste sich die Imkerschaft in Deutschland mit einem neuen sehr unliebsamen Parasiten im Bienenvolk auseinandersetzen. Wurden zuvor der Nosema und der Tracheenmilbe in den monatlichen Versammlungen am meisten Beachtung geschenkt wurde, trat nun ein weiterer sehr unliebsamer Gast im Bienenvolk in Erscheinung.

### **Varroamilbe (*Varroa destructor*)**

Die Varroamilbe ist ein gefürchteter Parasit an Honigbienen, der sich in der verdeckelten Brut im Bienenstock entwickelt und von unseren Honigbienen nicht bekämpft werden kann.

Deshalb sind unsere Bienenvölker zwingend auf die sachgemäße Fürsorge durch den Imker angewiesen, da andernfalls die Völker innerhalb weniger Jahre zusammenbrechen würden. Aus diesem Grunde gilt die Varroamilbe auch als der bedeutendste Bienenschädling weltweit.

Der Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm kann vermutlich für sich die zweifelhafte Ehre in Anspruch nehmen, der erste Verein in Bayern gewesen zu sein, der mit der Varroamilbe konfrontiert war.

Die Varroamilbe wurde 1977 versehentlich nach Deutschland importiert, als im Bienenforschungsinstitut in Oberursel asiatische Honigbienen untersucht wurden. Hierbei gelangten einige asiatische Honigbienen, die auf ihrem Körper Varroamilben trugen, ins Freie und übertrugen so die Milbe auf die einheimischen Bienenarten, die sich im Gegensatz zu ihrer asiatischen Verwandten nicht gegen die Milbe wehren können. Innerhalb kürzester Zeit waren so 1977/78 hunderte von Völkern im Taunus infiziert.

Allerdings kann man fest davon ausgehen, dass die Milbe den Weg nach Europa auch ohne dieses Missgeschick gefunden hätte.

Auf welchem Weg kam die Milbe nach Aschaffenburg?

Aufgrund der Nähe Aschaffenburgs zum Taunus war

es nur eine Frage der Zeit, bis die Bienen über ihren Flugradius die Milbe nach Aschaffenburg befördern würden. Allerdings wurde der Transfer der Milbe unwissentlich aktiv beschleunigt, da eines unserer Mitglieder Bienenvölker im Taunus hatte und diese im Rahmen einer Bienenwanderung im Herbst 1978 nach Aschaffenburg stellte, gleichwohl unwissend, dass diese Völker in einem milbenverseuchten Sperrgebiet standen. Bekannt wurde dieser Sachverhalt in der Monatsversammlung vom Mai 1979.

Die Auswirkungen, die die Varroamilbe auf die zukünftige Imkerei haben sollte, dürfte für die Imker damals noch nicht absehbar gewesen sein, gleichwohl herrschte von Beginn an eine erhebliche Alarmstimmung. Man wollte unter allen Umständen Herr dieses Problems werden und eine weitere Ausbreitung verhindern.

Hierbei griff man zu drastischen Maßnahmen! Die betroffenen Völker unseres Imkerkollegen wurden abgeschwefelt und die Bienen zur Kontrolle in das Bieneninstitut nach Erlangen eingeschickt.

In dieser wohl einschneidenden Sitzung im Mai 1979 wurde ebenfalls mitgeteilt, dass auch im Spessart Fälle von Varroamilbenbefall aufgetreten seien. Aus diesem Grund erließ der Aschaffener Amtstierarzt Dr. Hagen die Anordnung, dass keine Völker oder Beuten mehr verstellt werden dürfen. Zudem wurde der Bienenstand des betroffenen Vereinskollegen zum Sperrgebiet erklärt.

Das ganze Ausmaß des Desasters wurde auf dem Imkertag 1979 in Fulda offenbar. Dort wurde berichtet, dass innerhalb eines Gebietes von 25 km<sup>2</sup> ca. 5.000 Völker abgeschwefelt wurden.

Besonders gefährdet war die Carnica-Reinzuchtbelegstelle „Spessart“, die ab 1978 vom Dammer Imkerverein betreut wurde.

Ende Mai 1979 wurde deshalb eine Varroa-Informationsversammlung der Aschaffener Bienenzuchtvereine einberufen. Dort wurde den versammelten Imkern verdeutlicht, dass diese Milbe verheerende Auswirkungen für die Imkerei haben könne, wenn man keine Gegenmaßnahmen ergreift und es deshalb notwendig und unumgänglich ist, auch harte Maßnahmen für Imker in Beobachtungsgebieten durchzuführen.

Hierzu gehörten eine komplette Kontrolle aller Völker durch den Amtstierarzt und die Begasung der Völker mit dem Mittel Folbex. Von dieser Maßnahme waren im Gebiet Aschaffener ca. 600 Völker betroffen.

Aber auch trotz dieser Maßnahmen ließ sich die Verbreitung der Varroamilben nicht aufhalten und weitere Vereinskollegen mussten nach Feststellung von Varroamilbenbefall ihr Völker abtöten lassen. So wurden im Verlauf immer mehr Sperrgebiete eingerichtet, in die nicht eingewandert werden durfte, bzw. aus denen keine Bienen abtransportiert werden durften.

Im Winter 1979 wurde an der hessischen und baden-württembergischen Grenze ein 10 km breiter Gürtel eingerichtet, in dem umfangreiche Untersuchungen an den Bienenvölkern durchgeführt wurden.

Begleitend zu den bereits beschriebenen Maßnahmen wurde fieberhaft nach Mitteln gesucht, mit denen die Völker behandelt werden konnten, ohne die Bienen zu töten. Allerdings bis dato noch ohne durchschlagenden Erfolg.

Die Erkenntnis, dass ein Ausrotten der Milbe nicht möglich sein wird, brach sich allmählich Bahn und es mehrten sich in den Versammlungen ab 1980/1981 die Stimmen, dass man wohl oder übel mit der Milbe leben muss und es stellte sich nun eine gewisse Routine ein. Zumal man erkannte, dass die Varroamilbe die Bienen eben nicht schlagartig tötet, sondern dies erst nach einer relativ langen Anlaufzeit

von 2-3 Jahren passiert, in der man nach besten Möglichkeiten gegensteuern kann.

Für die Berufsimker war das Ausweisen von Sperrgebieten besonders kritisch, da diese massive und existenziell gefährdende Einschränkungen ertragen mussten. Aus diesem Kreis wurden Stimmen laut, auch trotz Varroamilbenbefall wandern zu dürfen und stattdessen nach wirksamen Mitteln zu forschen.

Ende 1981/Anfang 1982 hatte man dann auch einige hilfreiche Möglichkeiten bei der Hand, die sich als geeignet erwiesen. Dies waren z.B. Ameisensäure und Verbesserungen beim Präparat FOLBEX® aber auch physische Eingriffe, wie das Erstellen von Kunstschwärmen oder das Schneiden von Drohnenwaben.

Im Interesse der Honigvermarktung war es nun ratsam, dieses Thema nicht weiter überzustrapazieren, zumal die Presse kontinuierlich die Sachlage in die Öffentlichkeit trug und bei der Bevölkerung eine berechtigte Sensibilität mit Schlagzeilen in der Art „Bienenseuche greift um sich - Bald eine Welt ohne Bienen?“ erzeugte, zum Teil aber auch Unbehagen verbreitete, wenn über mögliche Behandlungsrückstände im Wachs berichtet wurde, bzw. auch die Möglichkeit skizziert wurde, dass auch der Honig nicht frei von Behandlungsmitteln sein könnte.



**Für die Liebhaber des flüssigen Goldes darf es manchmal auch etwas Handfestes sein.**

**Sichere Anlagen in unsicheren Zeiten**  
flexibel – Inflationsgeschützt – Krisensicher

persönliche und verständliche Beratung bei Ihnen zu Hause  
Kauf von physischen Metallen (keine Papiere oder Fonds)  
Einzel- und monatliche Käufe ab 25€ möglich  
Lagerung; oder Lieferung zu Ihnen nach Hause

**flüssiges GOLD**

**Marcel W. Macht**  
zertifizierter Edelmetallberater

Breite Str. 19  
63538 Großkrotzenburg  
Tel. 0 61 86-9 14 06 11  
info@mwmfinance.de  
www.mwm.finance

**mwm.finance**  
einfach · frei · fair

Ungeachtet dessen breitete sich die Milbe kontinuierlich weiter aus und ist nun beinahe weltweit vertreten. Allerdings hat sich die Imkerschaft mittlerweile verhältnismäßig gut mit den Varroamilben arrangiert und hat ein doch umfangreiches Portfolio an Maßnahmen und Mitteln bei der Hand, die Milbe in einem bienenverträglichen Maß in Schach zu halten und hierbei sicherzustellen, dass der Honig unbelastet ist.

Vereinsintern traten nach den Jahren, die in erster Linie durch die Varroamilbe und ihre Auswirkungen auf die Imkerei geprägt waren, sukzessive auch neue Schwerpunktthemen in den Fokus.

Eines der Hauptprobleme des Dammer Vereins, wie auch vieler anderer Imkervereine, war die unterentwickelte Nachwuchsarbeit, die sich in einer sehr ungünstigen Altersstruktur zeigte. So sah man bereits 1984 trotz 43 aktiver Imker mit knapp 550 Völkern die Notwendigkeit, die Attraktivität der Imkerei für junge neue Imker zu steigern.

Der Vorsitzende Eberlein schlug vor, dass jedem Neuimker ein Ableger geschenkt und ein Pate zum Erlernen der Imkerei beiseitegestellt werden sollte. Bei einem 1987 festgestellten Durchschnittsalter von über 61 Jahren waren diese Maßnahmen einleuchtend und nachvollziehbar, auch unter dem Aspekt, dass das über Jahrzehnte gewonnene Wissen der älteren Imker nicht einfach verloren werden durfte. Der Mangel an ausreichendem Personal mit dem man auch größere Veranstaltungen stemmen konnte, macht sich auch bei den Planungen zum 150-jährigen Vereinsjubiläum bemerkbar. So gab es immer wieder kontroverse Debatten, in welchem Rahmen das Jubiläum begangen werden sollte, und ob die Ausrichtung des Bayerischen Imkertags 1993 in Aschaffenburg ein Teil dieser Feierlichkeiten sein soll.

Nach intensiven Gesprächen und sorgfältigem Abwägen wurde Anfang 1990 ein positiver Beschluss gefasst und die Ausrichtung des Imkertags beschlossen.

Ein weiterer Punkt war der Absatz des Honigs zu einem angemessenen Preis.

Beider Themen nahm sich auch der neue Vorsitzende Erich Brand an, der das Amt 1991 von Max-Heinrich Eberlein übernahm, der seine Vorstandschaft eigentlich schon zwei Jahre zuvor abgeben wollte, aber auf Bitten der Mitglieder noch bis 1991 im Amt blieb.

Brand regte gleich zu Beginn an, die Imker sollen ihr Augenmerk auch auf die Vermarktung des eigenen Honigs legen. Er selbst organisierte jährlich ein Schleuderfest, um interessierten Besuchern einen

Einblick in die Imkerei zu geben.

In den Versammlungen dieses Jahres wurde herausgestellt, dass es nicht zielführend ist, seinen Honig zu Tiefpreisen (2-3 DM/kg!) zu verschleudern.

Um die Vereinsimker hier zu unterstützen, wurde 1992 ein Vortrag zur Honigvermarktung organisiert. Darüber hinaus geriet auch das Thema Nachwuchsförderung mehr und mehr in das Blickfeld der Vorstandschaft. Hierbei wurde klar artikuliert, dass auch in der Vorstandschaft eine Verjüngung sinnvoll wäre und ein Generationswechsel sukzessive eingeleitet werden soll.

Eine besondere Ehre wurde dem Verein 1991 zuteil. In diesem Jahr übernahm unser Vereinsmitglied Otto Schmittner die Leitung der Belegstelle „Spessart“ von dem langjährigen Belegstellenleiter Hans Eisert. Unter Schmittners Leitung wurden 1991 etwa 720 Königinnen auf der Belegstelle begattet.

### **Belegstelle „Spessart“**

Installiert wurde diese 1962 vom damaligen Kreisvorsitzenden Hans Eisert, der ein Jahr zuvor einen Carnica-Zücherring gründete. Um eine Reinzucht zu ermöglichen, wurde im Spessart, nahe Rohrbrunn, eine Belegstelle eingerichtet, die passend zu ihrer Umgebung „Alte Eiche“ genannt wurde.

Eisert, ein anerkannter Carnica-Reinzüchter mit großer Reputation, führte die Belegstelle bis 1990, ehe unser Vereinskollege Otto Schmittner von 1991 – 2006 die Leitung der Belegstelle übernahm.

Die erstmalige Betreuung der Belegstelle übernahm unser Verein bereits im Jahre 1978, just zu der Zeit als mit der Ausbreitung der Varroamilbe die Imkerschaft, aber auch die Belegstelle stürmische Zeiten durchlebte, die kurzfristig auch zu einer Schließung der Belegstelle führte.

Eine weitere Beeinträchtigung der Belegstelle ging von den Imkern in der dortigen Umgebung aus. So wanderten in die Schutzzone immer wieder Imker aus Esselbach ein und machten eine Kontrolle der Carnica-Reinzucht immer schwieriger. Dieser Konflikt führte schließlich dazu, dass 1981 der Standort einige Kilometer verlegt wurde, um sicherzustellen, dass der erforderliche Schutzradius wieder eingehalten werden konnte. 1982 öffnete dann die Belegstelle „Spessart“ wieder ihre Pforten.

Die Jahre 1991, 1992 und 1993 wurden sehr von den Vorbereitungen zum anstehenden Imkertag geprägt. Neben organisatorischen Tätigkeiten musste auch eine ansprechende Bewerbung der Veranstaltung erfolgen. Unter anderem wurden 800 Mappen im Rahmen eines Malwettbewerbs an Schulen verteilt.



### Imkerschild von Ludwig Fischer

1992 erfolgte die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister, zudem wurde 1993 der Beschluss gefasst, die Gemeinnützigkeit zu beantragen.

Imkerkollege Ludwig Fischer übergab dem Verein ein selbst geschnitztes Imkerschild, das fortan gerne und oft bei öffentlichen Anlässen mitgetragen wird.

### Bayerischer Imkertag 1993

Der ausgerichtete Imkertag am 11. und 12. September war ganz sicher einer der bedeutendsten Veranstaltungen in unserer Vereinsgeschichte. Ganz im Zeichen des Imkertags standen aber auch die Vormonate. Bei einem Malwettbewerb im Frühjahr hatten Schüler die Möglichkeit, das Thema „Biene und Natur“ auf Papier zu bringen. Die Ausstellung der Werke in der City-Galerie und Preisverleihung erfolgte dann Mitte des Jahres. Zudem wurde Anfang September nochmals in der City-Galerie eine Werbewoche mit Ausstellung zum Thema „Bienen und Honig“ angesetzt. Beim Festwochenende selbst fanden unter anderem eine Delegiertenversammlung und Fachvorträge statt.

Im Grußwort zum Imkertag lobte der Ehrenvorsitzenden des Imkerkreisverbandes Hans Eisert den Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm dafür, dass es die Mitglieder des Dammer Vereins waren, die den Belegstellendienst auf der Belegstelle 30 Jahre während seiner Tätigkeit als Belegstellenleiter mitgetragen haben.

Die reguläre Neuwahl der Vorstandschaft im März 1994 ergab folgendes Ergebnis:

Erich Brand (1. Vorsitzender), Wolfgang Bährle (2. Vorsitzender), Josef Schrogl (Schriftführer), Toni Freund (Kassier), Otto Schmittner (Zuchtwart), Alfred Bobrich (Öffentlichkeitsarbeit), Engelbert Maier (Gesundheitswart)

Durch die seit geraumer Zeit bereits festgestellte Notwendigkeit und Einigkeit darüber, dass sich ein

Verein regelmäßig erneuern muss und eine gute Nachwuchsarbeit betreiben muss, wurde 1994 angeregt, einen eigenen Lehrbienenstand einzurichten, um somit eine zentrale Anlaufstelle für die Schulungsarbeit zu haben.

Zudem blickte man auch durch Schulungsfahrten zur Landesanstalt für Bienenzucht in Erlangen und 1995 auch durch eine Studienfahrt nach Perth/Schottland regional und auch länderübergreifend über den eigenen Tellerrand hinaus. Die Schulungsfahrt nach Erlangen hatte das Ziel, die breiten Möglichkeiten der Varroa-Bekämpfung aufzuzeigen. Der Besuch in Schottland bei den dortigen Imkern diente dazu, auch andere Betriebsweisen und imkerliche Gepflogenheiten kennenlernen, mit dem Ergebnis, dass im folgenden Jahr ein Imker eine eigens gebaute Bienenflucht nach dem Muster „Perth“ bei einer Versammlung vorstellte. Zudem verfasste ein weiteres Mitglied ein vierseitiges Gedicht über die Erlebnisse bei der Fahrt.

Gleichwohl ist auch die Geselligkeit und das gemeinsam Feiern eine wesentliche Stütze des Vereinslebens. So stellten die regelmäßigen Grillfeste bei Familie Schmittner willkommene Anlässe dar, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Eine eigene Anwesenheitsliste aus dem Jahre 1996 dokumentiert mehr als 50 Teilnehmer bei diesen immer beliebten und mitunter auch als „Höhepunkte des Vereinslebens“ beschriebenen Zusammenkünften.



Grillfest bei Otto Schmittner 1994

In der Jahreshauptversammlung 1996 gab der Vorsitzende Brand bekannt, dass für das vorangegangene Jahr für 567 Bienenvölker die bereits einige Jahre zuvor beschlossene Ökoprämie beantragt wurde. Für das Jahr 1995 betrug diese 3,- € pro Volk. Die Ende der 80-iger Jahre vom bayerischen Freistaat beschlossene Ökoprämie unterstreicht die immense Bedeutung der Honigbiene für die Natur.

Mit dem neuen Jahrtausend wurde in den Versammlungen zunehmend neue Gefahren für die Bienenhaltung thematisiert. Dies waren und sind bis heute die Verwendung von Pflanzenschutzmittel, aber auch die Gefahr, die von gentechnisch veränderten Pflanzen ausgeht.

Besonders besorgt zeigten sich die Mitglieder in einer Sitzung 2004, bei dem über das Mittel GAUCHO® diskutiert wurde, dem viele Bienen zum Opfer gefallen sein sollen, was von der Industrie heftig bestritten wurde. Daneben steht man der Zulassung von gentechnischen veränderten Pflanzen sehr kritisch gegenüber. Auch wenn diese in Deutschland noch nicht zugelassen sind, dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, bis eine Zulassung erfolgt, so die Befürchtung der Versammlung.

2004 wurde dann die Vorstandschaft neu gewählt mit folgendem Ergebnis:

Wolfgang Bährle (1. Vorsitzender), Georg Eisenbeil (2. Vorsitzender), Eduard Iwanetzky, Albin Imhof (Schriftführer), Eduard Iwanetzky (Kassier), Otto Schmittner (Zuchtwart), Horst Illert, Harald Merget, Erika Müller (Beisitzer)

Im September 2004 fand die Monatsversammlung erstmalig im Kegelzentrum in Damm statt, in dem die Versammlungen bis heute noch stattfinden.

Das Jahr 2005 war dann für unseren Verein ein wieder sehr ereignisreiches Jahr. Der Verein präsentierte sich auf zahlreichen Veranstaltungen wie beispielsweise der BayernTourNatur, an der erstmals teilgenommen wurde. Hierbei fand insbesondere der Schaukasten von Otto Schmittner hervorragenden Anklang, bei dem Jung und Alt durch eine Glaswand das Innenleben eines Bienenstocks beobachten und auch bestaunen konnten. Insbesondere das Suchen der Bienenkönigin ist ein sehr kurzweiliger Zeitvertreib für die Gäste mit in der Regel besonderem Erfolgserlebnis, wenn man sie endlich unter den tausenden anderen Bienen entdeckt hat.

Weiterhin nahm der Verein auch am Öko-Markt an der Stadthalle teil und an einem Tag der offenen Tür in der Fasanerie. Dies alles sind sehr willkommene Möglichkeiten, den Verein in der Öffentlichkeit zu

präsentieren und die Attraktivität der Imkerei möglichen Nachwuchsimkern zu vermitteln.

Vereinsintern fand ein Zuchtkurs unter der Leitung des Zuchtwarts Otto Schmittner statt.

## **Nachwuchsförderung**

Der Imkerei, die seit einigen Jahren auch bei vielen jüngeren Menschen eine Renaissance erlebt, war sehr lange Zeit eine Beschäftigung vornehmlich für Männer mit mittlerem oder etwas fortgeschrittenem Alter. So gab eine vereinsinterne Erhebung aus dem Jahre 2007 das Durchschnittsalter der Mitglieder mit etwa 63 Jahren an. Den größten Teil stellten die 65-80 Jährigen.

Frauen und jüngere Menschen waren eher die Ausnahme! Dies galt auch für unseren Verein, was man unter anderem auch daran erkennen kann, dass in alten Protokollen Frauen, die an einer Sitzung teilnahmen, explizit begrüßt wurden.

Diese historisch gewachsene Einengung auf einen bestimmten Personenkreis führte unvermeidlich zu einem hohen Durchschnittsalter mit den entsprechenden Konsequenzen, die sich daraus ergaben:

Sei es eine mangelnde Attraktivität für junge Leute, dem Verein beizutreten, aber auch eine gewisse Verslossenheit der älteren Imker gegen mögliche neue Aspekte der Imkerei. Und natürlich auch die Sorge und Gefahr, dass der Verein irgendwann einmal nicht mehr existieren würde, da es kaum ein Jahr gab, in dem man nicht von einem oder mehreren Imkerkollegen Abschied nehmen musste.

Die Frage, die sich den Verantwortlichen des Vereins stellte war: Wie kann man das Interesse für die Imkerei bei jüngeren Menschen wecken?

Dass dies zunächst über einen höheren Bekanntheitsgrad der örtlichen Imkervereine geschehen musste, war offensichtlich. Aus diesem Grunde beschloss man, ab dem Jahre 2005 regelmäßig bei der Aktion Bayern-Tour-Natur teilzunehmen. Dabei bietet der Verein nicht nur seine Produkte zum Verkauf an, sondern stellt neben Informationstafeln, die anschauliche Informationen zur Biene geben, auch immer ein Schauvolk aus, das bei allen Standbesuchern reges Interesse hervorruft.

Die Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen 2005 (bzw. in der jüngeren Vergangenheit) stellte eine Trendwende in unserem Vereinsleben dar. In den folgenden Jahren nahm der Verein an immer mehr öffentlichen, durchaus werbewirksamen, Veranstaltungen teil, mit dem Ziel eine Verjüngung der Altersstruktur zu erreichen.

Die geschah auch 2006 mit der Teilnahme an einer zweitägigen Veranstaltung des Obst- und Gartenbauverbandes in Stockstadt.

2007 erklärten sich zwei Mitglieder bereit, für eine Schulklasse eine Standschau durchzuführen.

Weiterhin wurden zudem vereinsinterne Standschauen angeboten, bei denen die Imker Einblicke in die Arbeitsweise ihren Vereinskameraden bekommen konnten. Diese wurden jährlich bei ein oder zwei Imkern angeboten, die sich hierzu bereit erklärten. Allerdings hätte die Resonanz durchaus besser sein können.

2008 konnte der Verein fünf neue Mitglieder begrüßen. Die Jungimker wurden von erfahrenen Imkern beim Erlernen der Imkerei betreut.

2010 entsandte der Verein einen Vertreter (Manfred Fromkorth) zur Anhörung der Regierung von Unterfranken, was mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet in Schweinheim auf dem ehemaligen US-Truppenübungsplatz passieren soll. Er artikuliert die Belange der Imker, insbesondere wie eine Nutzung der Felder und Wiesen aussehen soll.

Nachdem bereits 2007 aufgrund der vielen Völkerverluste ein kritisches Jahr war, hatten auch in diesem Jahr die Imker Verluste von 30-40% zu beklagen. Für die Werbung neuer Imker wird ein Jungimker-Stammtisch angeboten, der allerdings nur sehr wenig Anklang findet.

Sehr erfreulich ist dagegen, dass unser Verein den Agenda21-Preis erhielt. Gemäß der Stadt Aschaffenburg dient der Preis als „Anerkennung für Projekte und Leistungen, die in herausragender Weise den Gedanken der Nachhaltigkeit im Sinne der lokalen Agenda21 berücksichtigen.“

Die Möglichkeit eines Internetauftritts über den Bayerischen Imkerbund wurde 2011 ins Spiel gebracht und auch zeitnah umgesetzt. Der Verein ist nun auch im Netz unter [www.imker-damm.de](http://www.imker-damm.de) zu erreichen.

Im Mai des Jahres konnte mit Prof. Tautz ein äußerst renommierter Bienenexperte für einen Vortrag engagiert werden, mit dem Thema: „Völkerführung - der Einfluss des Imkers auf die Bienen und die Auswirkung der Ernährung auf die Bienen“.

Aufgrund der sehr guten Qualität des Vortrags wurden Überlegungen laut, künftig häufiger solche Vorträge zu organisieren, ggf. auch mit Beteiligung anderer Imkervereine.

Überschattet wurde das Jahr jedoch vom Tode unseres langjährigen und äußerst geschätzten Imkerfreunds Otto Schmittner



**Otto Schmittner Bildmitte, Erich Brand links, Hans Eisert rechts)**

Otto Schmittner war 1958 im Alter von 24 Jahren in unseren Verein eingetreten. In seiner 53-jährigen Mitgliedschaft war er Imker mit Leib und Seele. Er war 48 Jahre Zucht- und Seuchenwart des Vereins. Durch seine hervorragende Qualifikation als Zuchtwart übernahm er 1991 die Belegstelle Spessart, in der er Vatervölker stellte und seine Imkerkollegen mit hervorragenden Carnica-Königinnen versorgte. 2006 gab er aus gesundheitlichen Gründen die Belegstellenleitung ab. Er zeichnete sich aber weiterhin durch ein großes Fachwissen aus und war immer ein kompetenter und willkommener Ansprechpartner im Verein.

Otto Schmittner wurde Ehrenmitglied im Verein und DIB und erhielt alle Medaillen, die der Deutsche Imkerbund verleiht.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, zählten die Sommerfeste in seinem Garten immer zu den Höhepunkten des Jahres, bei denen die Mitglieder zahlreich erschienen und so die Geselligkeit und Vereinsverbundenheit in ausgezeichnete Weise gefördert wurden.

Seit dem Jahre 2012 bieten der Verein regelmäßige Nachwuchskurse an. Dieses „Imkern auf Probe“ findet enorm hohen Anklang in der Bevölkerung und die bisher angebotenen Kurse waren allesamt restlos ausgebucht.

Der Verein organisiert diesen Lehrgang so, dass möglichst jeder Teilnehmer der Gruppe ein eigenes



**Der Imkerpate mit den Nachwuchsimkern beim Imkern auf Probe 2014.**

Übungsvolk erhält, das auf dem Übungsgelände wöchentlich, unter Anleitung eines erfahrenen Imker umsorgt wird. Dieses begleitende Imkern ermöglicht den Neuen, die ganze Bandbreite der Arbeiten von März bis Juli kennenzulernen.

Die Neuwahlen im März 2012 ergaben eine Neubesetzung des Postens des 1. Vorsitzenden, da Wolfgang Bährle aus zeitlichen Gründen nur noch für das Amt des 2. Vorsitzenden kandidierte.

Ergebnis:

Harald Merget (1. Vorsitzender), Wolfgang Bährle (2. Vorsitzender), Eduard Iwanetzky (1. Kassier), Horst Illert (2. Kassier), Michael Stegmann (1. Schriftführer), Birgit Merget (2. Schriftführerin), Hans Vollmuth (Zuchtwart),  
Beisitzer: Walther Peeters, Hans Joachim Göbig, Johannes Kobler, Albin Imhof

Auch der neue Vorsitzende Harald Merget setzte die auf Nachwuchsförderung und überzeugende Öffentlichkeitsarbeit gerichtete gute Arbeit seines Vorgängers konsequent fort und organisierte in den folgenden Jahren viele Präsentationstermine neben dem vereinsinternen Tagesgeschäft.

Zudem wurde bei den Monatsversammlungen die Referententätigkeit noch breiter gefächert, indem verschiedene Mitglieder des Vereins über Bienen Themen Vorträge halten. Hierbei können die jeweiligen Wissensträger ihre Erfahrungen und Ratschläge der versammelten Imkerschaft darlegen und anschließend konstruktiv diskutieren, mit dem positiven

Effekt, dass die Mitglieder einen Einblick in die vielen verschiedenen Möglichkeiten der Bienenhaltung bekommen und so aus einem sehr breiten Spektrum ihren eigenen Weg finden können. Beliebte und notwendige Themengebiete sind natürlich die Arbeiten im Jahresablauf, die Ablegerbildung, der Umgang mit Krankheiten oder Bienenschädlingen, insbesondere die Varroabehandlung, aber selbstverständlich auch Tipps und Möglichkeiten zur Königinnenzucht.

2014 organisierte der Verein ein Treffen mit dem Umweltamt Aschaffenburg, um geeignete Blühflächen in der Stadt zu finden.

Unsere Mitglieder präsentierten den Verein in vielfältigen Variationen. So unterstützte Walther Peeters die Schulimkerei des Friedrich-Dessauer Gymnasiums, die allmählich aus den Kinderschuhen herauswächst und sich zunehmend selbst organisiert. Johannes Kobler bot und bietet im Gymnasium in Alzenau den Wahlkurs Bienen an. Daneben waren wir 2015 auf der Kleinen Gartenschau in Alzenau vertreten.

Nicht zu vergessen sind kleinere Tagesveranstaltungen wie Ausstellungsstände in Gartenfachmärkten oder auf dem Synergie-Festival oder aber auch die seit Jahren regelmäßige Teilnahme des Vereins auf dem Ökomarkt.

Dies hat innerhalb kurzer Zeit dazu geführt, dass der Verein sich sukzessive verjüngt hat, und auch viele jüngere Imker und auch Imkerinnen regelmäßig bei den Vereinstreffen teilnehmen und sich aktiv im Verein einbringen.

Ob diese Entwicklung auch dann anhält, wenn die seit einigen Jahren durchaus als Trendhobby zu bezeichnende Bienenhaltung möglicherweise weniger populär ist, bleibt natürlich abzuwarten. Die vergangene Entwicklung und das Engagement des Vereins und seiner verantwortlichen Personen geben jedoch zu berechtigtem Optimismus Anlass.

2015 konnte rückblickend der 1. Vorsitzende diese positiven Entwicklungen bestätigen.

Der Generationswechsel in der Vorstandschaft, ein Zuwachs des Vereins an jüngeren Mitgliedern und deren Verantwortungsübernahme bei Aktivitäten des Vereins sind gelungen.

Insbesondere die Werbung durch das Programm Imkern auf Probe und die intensive Betreuung der Jungimker zeigte Früchte und wurde mit hohem Interesse der Probeimker belohnt. Erfreulicherweise sind viele dem Verein als Mitglieder beigetreten. Diese Investition in die Zukunft wurde auch ermöglicht durch die Entscheidung, das Preisgeld des Agenda21-Preises der Stadt Aschaffenburg in die Werbung von Jungimker zu investieren, um sie beim Start als Imker zu unterstützen.

Seit dem Beginn des Imkerns auf Probe hat der Verein mehr als 50 neue Mitglieder aufgenommen. Stand 01/2018 hat der Verein 89 Mitglieder mit einem deutlich jüngeren Durchschnittsalter von nunmehr gut 55 Jahren.

Nach Jahren der Organisation und Planung wurde Aschaffenburg Mitte 2017 Partner der Initiative „Deutschland summt!“. Der Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm unter seinem Vorsitzenden Harald Merget begleitete diesen Beitrittsprozess



von Beginn an als kompetenter Ansprechpartner. Das Aktionsbündnis „Aschaffenburg summt!“ wird von unserem Verein maßgeblich unterstützt, um die Thematik „Bienen“ der Stadtbevölkerung näher zu bringen. Das beinhaltet eine Sensibilisierung für die Lebensräume, die Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten benötigen, um in einer mehr und mehr vom Menschen geprägten Umwelt leben und überleben zu können.

[www.aschaffenburg-summt.de](http://www.aschaffenburg-summt.de)

*Summen Sie mit?*



Goethestraße 43 | 63814 Mainaschaff  
 Telefon 06021-770180 | Fax 06021-770314  
 info@merget-raum.de | www.merget-raum.de

Natürlich finden Sie bei uns auch duftige Gardinen, wunderschöne Bodenbeläge, funktionellen Sonnenschutz und tolle Tapeten für Ihre Wohnräume.





Den Sommer im Freien genießen, Freunde einladen, ein gepflegter Wein in den Abendstunden auf der Terrasse...  
 All das wird noch schöner mit unseren Outdoorstoffen!  
 Perfekt ausgerüstet für die schönste Jahreszeit!



Als Ihr Partner für professionelle Raumaussattung realisieren wir mit Ihnen gemeinsam Ihre individuellen Wohnwünsche.



Im Rahmen dieser Initiative wurden im Stadtgebiet Bienenvölker aufgestellt und werden von Aschaffenburgern betreut.

Zudem sind ab dem kommenden Jahr 2019 an den Bienenvölkern Informationsveranstaltungen geplant, bei denen Interessierte den Imkern über die Schulter schauen können.

Im Jubiläumsjahr 2018 feierte unser ältestes Mitglied Andreas Unertl seinen 100. Geburtstag. Andreas Unertl ist 1945 in den Verein eingetreten und somit schon seit 73 Jahren Vereinsmitglied.

Der Verein hat zurzeit noch drei lebenden Ehrenmitglieder und einen Ehrenvorstand.



hintere Reihe: Walther Peeters (3. Vors.), mittlere Reihe: Ehrenmitglied Robert Baumbach, Ehrenmitglied Toni Freund, Wolfgang Bährle (2. Vors.), vordere Reihe: Harald Merget (1. Vors.), Ehrenmitglied Andreas Unertl, Ehrenvorstand Erich Brand

### Lehrbienenstand mit Bienenlehrpfad

Seit diesem Jahr (2018) finden die Nachwuchskurse auf unserem neuen Lehrbienenstand in Damm statt, der in den vergangenen beiden Jahren geplant und umgesetzt wurde.

Damit konnte der Verein endlich auch diese Lücke schließen, die bereits seit vielen Jahren diskutiert wurde. Der angeschlossene Bienenlehrpfad erklärt interessierten Besuchern wesentliches Gesichtspunkte zur Imkerei und zur Honigbiene und erlaubt auch einen Blick auf die Bienenstöcke.

### Ausblick

Der Bienenzuchtverein Aschaffenburg-Damm hat in den letzten 175 Jahren vor vielen interessanten aber auch schwierigen Herausforderungen gestanden.

Zum Teil vereinsintern, zum großen Teil aber auch extern beeinflusst, sei es durch Kriegswirren, Armut, Bienenkrankheiten oder nun auch aktuell immer mehr aufgrund der Gentechnik oder Umweltgifte.

Mit diesen Herausforderungen mussten sich unsere Imker durch alle Jahrhunderte auseinandersetzen und Lösungen finden. Bis dato kann man zweifelsohne konstatieren, dass dies im Wesentlichen gelungen ist!

Dies dürfte zum Teil am Naturell des Bienenfreundes liegen, der mit seinen Bienen lebt, aber auch leidet und ihnen - trotz mancher Fehler, die nicht immer auszuschließen sind - doch ein Höchstmaß an Wohlfahrt angedeihen lassen möchte. Das geht gleichwohl nur dann, wenn man sich mit dem Wesen Honigbiene und der Natur beschäftigt und positive wie negative Veränderungen wahrnimmt und so sein eigenes Konzept hinterfragen und anpassen kann.

Zum großen Teil ist das Wohl eines Vereins aber eng verknüpft mit dem Handeln der jeweils verantwortlichen Personen. Gerade hier lässt sich rückblickend festhalten, soweit dies aufgrund der großen Historie unseres Vereins möglich ist, dass die Vorstände des Vereins mit großem persönlichen Einsatz und voller Hingabe den Verein geführt haben. Deshalb ist auch ein sehr positiver Ausblick in die Zukunft möglich.

**Die Chronik von 1970 - 2018 wurde zusammengestellt von Markus Aulbach**

**Pflanzaktion Jubiläumsbaum  
25.3.2018 am Lehrbienenstand**



Vereinsmitglieder am neuen Lehrbienenstand 2018



Ihr Profi für Reinigungs-, Forst-,  
Garten- und Kommunaltechnik

VON NATUR AUS – BESTE BERATUNG. TECHNIK. SERVICE.



**KÄRCHER**

**STIHL** **VIKING**

Würzburger Straße 155 • 63743 Aschaffenburg • Tel. 06021 8649-62  
 Fax 06021 8649-66 • info@ima-center.de • www.ima-center.de  
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr, Sa. 8 - 14 Uhr

**Jahresbeitrag: 30,00 €**

# Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich ab \_\_\_\_\_ meinen Beitritt zum Landesverband Bayerischer Imker e.V.

Ortsverein: BZV Aschaffenburg-Damm Vereins-Nr. 10104

Kreisverband: Aschaffenburg Bezirksverband: Unterfranken

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Tel: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ Mobil: \_\_\_\_\_

Ich besitze \_\_\_\_\_ Bienenvölker; Standort: \_\_\_\_\_  
*Hinweis: Der Standort der Bienenvölker muss dem zuständigen Veterinäramt gemeldet werden.*

Ich habe an einer vom Landesverband Bayerischer Imker e.V. oder in seinem Auftrag durchgeführten Honig-Schulung teilgenommen.

Ich war bereits von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Mitglied im Imker-Ortsverein \_\_\_\_\_ Vereins-Nr. \_\_\_\_\_

**Die Satzung des Imker-Ortsvereins und des Landesverbands Bayerischer Imker (LVBI) e.V. erkenne ich als verbindlich an.**

Mit der Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) bzw. der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verband Auskunft über die über mich gespeicherten Daten zu erhalten. Meine Daten werden nach meinem Austritt aus dem Verband gelöscht.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift  
(Bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

## SEPA-Lastschriftmandat einer wiederkehrenden Lastschrift

Verein: \_\_\_\_\_

Gläubiger-Identifikationsnummer: \_\_\_\_\_

Mandatsreferenz: \_\_\_\_\_

SEPA-Lastschriftmandat  
Ich ermächtige den oben bezeichneten Verein, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem oben bezeichneten Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Zuname des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut: (Name oder BIC) \_\_\_\_\_

IBAN: DE \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift  
(Bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

# Christian Steigerwald

Buchen Sie uns für  
Ihre Veranstaltung!



Christian Steigerwald · 63741 Aschaffenburg

Mobil: 0171/5191919 · steigerwald-christian@web.de



Denn es geht um Ihren Kopf ...

SAHM'S  
FRISEURFORUM

Aschaffstraße 53  
63741 Aschaffenburg / Damm  
Telefon 06021-480146

L'ORÉAL PARIS  
PROFESSIONNEL